

# Bericht zur Arbeit der Task Force Circular Economy

**Zeitraum: September 2024 – Juli 2025**

Um für den Umsetzungsprozess der österreichischen Kreislaufwirtschafts- und Bioökonomie- Strategien eine Dialog- und Austauschplattform zu etablieren und die strategische Steuerung der Umsetzung durchzuführen, wurde als Beratungsorgan der Bundesminister im Rahmen der jeweiligen Ressortzuständigkeiten gemäß § 8 Bundesministeriengesetz 1986 – BMG i.d.g.F. ein dauerhaft eingerichtetes Gremium konstituiert, um in einem strukturierten Prozess Empfehlungen an die Bundesminister zu erarbeiten und übermitteln.

Die **Task Force Circular Economy (TFCE)**, erarbeitete im Frühjahr 2024 erstmals Empfehlungen, welche im Fortschrittsbericht Kreislaufwirtschaft 2024 veröffentlicht wurden. Sie arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschafts- und Bioökonomie-Strategien und vereint Vertreter:innen der Ministerien BMLUK, BMWET, Bildungs- und Sozialministerium und BMIMI sowie Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Sie fungiert als interministerielles Koordinierungsorgan und ist in der Lage, ressortübergreifende Impulse für Gesetzgebung, Förderung und Markttransformation zu geben

**Von Herbst 2024 bis Sommer 2025** traf sich die TF regelmäßig: 4x pro Jahr plus 1x im Rahmen der sogenannten ‚öffentlichen‘ Sitzung mit knapp 60 Unternehmens- und Interessenvertreterinnen, um Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in ihre Arbeit einzubinden.

### **Startphase und Übergabe erster Empfehlungen**

Am 24. September 2024 fand in Wien die vierte Sitzung statt. Im Mittelpunkt stand die Rückschau auf die bereits im August 2024 an BMK und BMAW übergebenen Empfehlungen zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Unternehmen und Interessensvertretungen – darunter IV und WKO – brachten ihre Positionen ein. Sie forderten u. a. eine moderne Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes, einheitliche End-of-Waste-Kriterien, erleichterten Transport von Sekundärrohstoffen („Schengenraum für Recyclingmaterial“), die Gleichstellung von Sekundär- mit Primärrohstoffen sowie gezielte Förderprogramme für Schlüsselbereiche wie Lithium- oder Textilrecycling. Gleichzeitig erarbeitete die TF erste Vorschläge für das kommende Regierungsprogramm: von steuerlichen Anreizen über institutionalisierte Bildungsangebote bis hin zu einem nationalen Transformationsfonds und Innovationsräumen für Start-ups.

### **Konsolidierung und Arbeitsprogramm 2025**

Bei der fünften Sitzung am 5. Dezember 2024 im BMK wurden diese Ideen weiter konkretisiert. Die TF beschloss, ihre Empfehlungen erst nach Amtsantritt der neuen Bundesregierung entsprechend zu erarbeiten und ein Arbeitsprogramm 2025 zu definieren. Diskutiert wurden Qualifizierungsbedarfe, ein Indikatorensystem für das nationale Monitoring sowie die Einrichtung sogenannter „Regulatory Sandboxes“ – also Experimentierräume für neue zirkuläre Verfahren. Die Einrichtung von Unterarbeitsgruppen wurde diskutiert, um künftig gezielt Themen wie Zielbilder für eine zirkuläre Wirtschaft, Förderlandschaft und rechtliche Hürden bearbeiten zu können.

### **Vertiefung der Arbeit und Identifikation rechtlicher Stolpersteine**

Die erste Sitzung des neuen Jahres, am 25. Februar 2025, markierte einen wichtigen Schritt. Die Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft präsentierten schriftliche Beiträge aus ihrer beruflichen Praxis zu Umsetzungshemmnissen. Im Zentrum stand das Aufdecken rechtlicher Stolpersteine: uneinheitliche Auslegung des Abfallrechts, unterschiedliche Vollzugspraxis der Bundesländer, Benachteiligung von Sekundärrohstoffen durch Normen und überzogene Nachweispflichten sowie fehlende Rechtssicherheit beim Abfallende. Diskutiert wurden auch Instrumente zur „Privilegierung“ von Unternehmen, die nachweislich zirkulär wirtschaften, sowie ein Dialogformat zwischen Gesetzgeber und Vollzugsbehörden. Weiters wurden Arbeitspakete diskutiert, im Zusammenhang mit fiskalischen Instrumenten, Standards und Normen sowie der Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten für Regulatory Sandboxes.

## Task Force Circular Economy 2024-2025

Eine Unterarbeitsgruppe erarbeitete eine gemeinsame Definition von Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie, um die Zusammengehörigkeit und Überschneidungen beider Konzepte für die weitere Arbeit an der Umsetzung beider Strategien zu verdeutlichen.

### Öffentliche Sitzung und Sektor-Analyse

Auf der öffentlichen Sitzung am 25. März 2025 wurden diese Themen mit rund 60 externen Teilnehmer:innen aus der Wirtschaft und unter Beteiligung von Interessensvertreter:innen, vertieft. Eine erste sektorale Analyse zeigte, dass derzeit vor allem im Bereich „Abfälle & Sekundärressourcen“ die meisten rechtlichen Hemmnisse wahrgenommen werden – von Abfallbegriff und Produktstatus über grenzüberschreitenden Transport bis zu fehlenden steuerlichen Anreizen. Auch Rechtsbereiche aus Bauwirtschaft, Biomasse, Kunststoffe/Verpackungen, IKT, Mobilität und Textilwirtschaft weisen deutliche Handlungsbedarfe auf, insbesondere bei Genehmigungsverfahren, Normen und wirtschaftlichen Anreizsystemen.

### Bezug zum neuen Regierungsprogramm und EU-Ebene

Das Regierungsprogramm 2025-2029 bekennt sich klar zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie, sieht die Umsetzung des Masterplan Rohstoffe 2030, den Ausbau von Sekundärrohstoffmärkten, die Evaluierung des AWG, ein EPR-System für Textilien, Reparaturbonus und Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung vor. Auf EU-Ebene wurden der Clean Industrial Deal und ein Circular Economy Act angekündigt, die u. a. harmonisierte End-of-Waste-Kriterien, einen gemeinsamen Markt für Rezyklate und neue Steueranreize („Grüne Mehrwertsteuer“) bringen sollen – Themen, bei denen Österreich sich aktiv einbringen sollte.

### Förderlandschaft und nächste Schritte

Die Sitzung am 1. Juli 2025 diente dazu einen Überblick über die vielfältigen Förderprogramme für kreislaufwirtschaftsrelevante Aktivitäten gewinnen zu können. FFG, UFG, KLIEN, AWS, WAFF sowie Standortagenturen aus nahezu allen Bundesländern präsentierten ihre KLV-relevanten Förder-Initiativen. Ziel sind eine bessere Koordination und die Schließung von Lücken – insbesondere für Projekte jenseits klassischer FTI-Förderungen. Die gesammelten Informationen sollen Unternehmen künftig im Rahmen des CE-Helpdesks zur Verfügung gestellt werden.

Im August 2025 brachte die Taskforce CE einen Impulskommentar im Zuge des „Online-Dialog zur Weiterentwicklung des AWG 2002“ basierend auf der Dokumentation der öffentlichen Sitzungen der Task Force, den Empfehlungen der Task Force an die zuständigen Ministerien 2024, sowie zusätzlichen Rückmeldungen und Inputs aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen, ein.

### Zusammenfassung

Von Herbst 2024 bis Sommer 2025 hat die Task Force Circular Economy somit **wesentliche Grundlagen für die nächste Phase der österreichischen Kreislaufwirtschaftspolitik gelegt**. Sie hat

- **begonnen rechtliche Barrieren systematisch zu identifizieren,**
- **eine gemeinsame Definition von Kreislaufwirtschaft & Bioökonomie für die weitere Kommunikation erarbeitet,**
- **Vorschläge für die Umsetzung des neuen Regierungsprogramms und für EU-Positionierungen erarbeitet,**
- **einen Überblick über eine breite Förderagenda angestoßen und**
- **den Dialog zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft vertieft.**

Für die kommenden Monate stehen

- **das Arbeitsprogramm 2025,**
- **die Identifikation und Ausgestaltung von Regulatory Sandboxes,**
- **die Vertiefung einer Diskussion zur Harmonisierung von Normen und**
- **die institutionelle Verankerung der Kreislaufwirtschaft in allen relevanten Politikfeldern**
- **sowie in erster Linie die Unterstützung der zuständigen Bundesministerien bei den im Regierungsprogramm genannten Maßnahmen,**

im Vordergrund.